



Rede

# MÜNDLICHER GESCHÄFTSBERICHT

24. Ordentlicher Gewerkschaftstag der IG Metall  
in Nürnberg

Jürgen Kerner,  
Hauptkassierer der IG Metall

7. Oktober 2019

Sperrfrist: Redebeginn  
Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

sehr geehrte Gäste,

es ist meine Aufgabe, die finanzielle Schlagkraft der IG Metall zu sichern. Deshalb die gute Nachricht gleich zuerst: Wir haben in den letzten vier Jahren solide gewirtschaftet; finanziell stehen wir gut da. Unsere Beitragseinnahmen werden dieses Jahr auf voraussichtlich 598 Millionen Euro steigen. Vor vier Jahren – im Jahr des letzten Gewerkschaftstags – waren es 533 Millionen Euro.

Mitgliedsbeiträge machen uns stark. Stark, um die Interessen unserer Mitglieder durchzusetzen, stark in unserer Arbeit vor Ort und in den Betrieben – und stark, um unsere Vision einer gerechten und solidarischen digitalisierten Welt durchzusetzen.

Eines kann ich Euch versprechen: Wer meint, er kann die Transformation gegen die Beschäftigten wenden und ihre Rechte schleifen, der wird sich an der IG Metall die Zähne ausbeißen. Wir haben – auch finanziell – einen langen Atem.

Diese finanzielle Kraft ist in erster Linie Euer Verdienst, die Früchte Eurer guten Arbeit vor Ort – in den Geschäftsstellen und Betrieben.

Dazu nur zwei Worte, Kolleginnen und Kollegen: Hut ab! Hut ab vor Eurer täglichen, guten Mitgliederarbeit; und ganz besonders: Hut ab vor Eurem Engagement in unserer sehr erfolgreichen Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie.

Was Ihr da unter hohem persönlichen Einsatz gemeinsam und solidarisch auf die Beine gestellt habt, hat mich wirklich beeindruckt. Dafür danke ich Euch von ganzem Herzen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Stärke der IG Metall geht von den Betrieben aus, von der ehrenamtlichen Arbeit in unseren Geschäftsstellen. Hier entwickelt Ihr unsere politische Handlungsfähigkeit und Solidarität. Hier zeigen sich die ganze Vielfalt, das Herz und die Seele der IG Metall.

Das spiegelt sich auch in der Entwicklung der Ortskassen. Die Ortskassenbestände sind von 265 Millionen Euro im Jahr 2015 auf 275 Millionen Euro im Jahr 2018 gestiegen. Auch hierfür: Vielen Dank an Euch. Auch das ist Euer Verdienst!

Ganz persönlich: Besonders stolz bin ich darauf, dass unsere IG Metall in ganz Deutschland aktiv ist. Das soll auch so bleiben. Die IG Metall ist und bleibt in der Fläche verankert. Dafür stehe ich als Hauptkassierer.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Solidarität ist einer unserer zentralen Werte – und Basis unseres Handelns. Wir können die besten Ideen haben. Ohne Solidarität untereinander bewegen wir nichts.

Ein ganz praktischer Ausdruck von Solidarität ist Beitragsehrlichkeit. In unserer Satzung haben wir vereinbart, dass wir alle ein Prozent unseres monatlichen Bruttoverdienstes als Beitrag an die IG Metall geben. Wir haben hier eine Baustelle. Bei einer stattlichen Zahl von Mitgliedern sind wir ein Stück entfernt vom satzungsgemäßen Beitrag. Seit zwei Jahren sind wir hier aktiv. Viele Geschäftsstellen erhöhen bereits überproportional.

Wir mussten auch feststellen, dass wir bei Beitragsanpassungen in Betrieben mit Betriebskassierung oft vom guten Willen der Personalabteilungen abhängig sind.

Ich selbst musste lernen, dass die Beitragsehrlichkeit bei Betriebskassierung meist schwächer ausgeprägt ist als bei Lastschrifteinzug. Bekannte Ausnahmen wie bei Volkswagen gibt es, sie sind aber nicht die Regel. Wir werden uns der Beitragsehrlichkeit verstärkt widmen müssen, Kolleginnen und Kollegen. Lasst uns dies gemeinsam und solidarisch angehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der Hauptkasse haben wir gut vertretbare Ergebnisse. Auch wenn wir die letzten drei Jahre im Minus abgeschlossen haben.

Beim Gewerkschaftstag 2015 hatte ich Euch berichtet, dass der Vorstand eine Arbeitsgruppe aufgesetzt hat, die sich der Finanzierung der Geschäftsstellen annimmt. 2016 wurden die Empfehlungen beschlossen, 2017 erstmals wirksam:

Wir sehen eine Umverteilung von der Hauptkasse zu den Ortskassen. Mit rund 12,5 Millionen Euro wurden die Erhöhung des jährlichen Sockels für Geschäftsstellen und weitere Maßnahmen für die örtliche Arbeit wirksam. Diese Maßnahmen zugunsten der Ortskassen wirken seit 2017 Jahr für Jahr.

Zudem schlagen die Kosten der Tarifaueinandersetzung in der Metall- und Elektroindustrie zu Buche. 2017 sind die Kosten für Aktionsmaterialien stark gestiegen – an die roten Wecker erinnert ihr Euch bestimmt.

Die Streikaufwendungen lagen 2018 bei über 32 Millionen Euro. Wir bleiben selbstverständlich bei unserer klaren Linie: Von den Beitragseinnahmen fließen weiterhin 15 Prozent in die Rücklagen. Das sichert die Verpflichtungen der IG Metall gegenüber ihren Mitgliedern und Beschäftigten und stärkt weiter die Streikkasse.

Bildung schreiben wir ganz groß – 125 Millionen Euro haben wir von 2015 bis 2018 investiert.

Zentral sind die Satzungsleistungen, also Streikgeld, Leistungen bei Maßregelung und Aussperrung, bei Freizeitunfällen, Unterstützung in besonderen Notlagen, im Todesfall sowie für Rentnerinnen und Rentner. Von 2015 bis 2018 sind 112 Millionen Euro direkt an unsere Mitglieder geflossen.

Auch der Rechtsschutz ist Satzungsleistung. 111 Millionen Euro haben wir für unsere Mitglieder aufgewendet – direkt oder über den DGB.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
als Hauptkassierer stehe ich dafür, dass unsere Geschäftsstellen in ganz Deutschland betrieblich und gesellschaftlich mitgestalten.

Ich komme aus der Geschäftsstelle Augsburg, bin heute regelmäßig in Geschäftsstellen und informiere mich über die Arbeit vor Ort.

Ich sehe, was unsere Ehren- und Hauptamtlichen tagtäglich stemmen.

Deshalb ist es mir ein großes Anliegen, unsere Geschäftsstellen zu stärken.

Meine Faustformel: Politische Arbeit vorwärtsbringen, von administrativen Tätigkeiten entlasten.

Wir haben in den letzten vier Jahren ein Bündel von Maßnahmen eingeleitet.

Entscheidende Werkzeuge sind Standardisierung und Digitalisierung von Geschäftsprozessen.

Über das neue Internetportal können SEPA-Mandate online erteilt sowie Beitragsbescheinigungen abgerufen werden.

Der Beitritt zur IG Metall ist online und mobil möglich.

Im nächsten Schritt sollen Satzungsleistungen online beantragt werden können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein Paradebeispiel zur Entlastung unserer Geschäftsstellen ist die webbasierte Beantragung von Streikgeld, wie wir sie für 24-Stunden-Warnstreiks und betriebliche Streiks aufgesetzt haben.

Wir haben es gemeistert, die Geschäftsstellen wurden deutlich entlastet. Und unsere Mitglieder hatten ihr Streikgeld spätestens am zweiten Tag nach dem Streik auf dem Konto.

Gute Arbeit in den Geschäftsstellen erfordert auch gute Arbeitsbedingungen für unsere Kolleginnen und Kollegen. Unsere Gewerkschaftshäuser sind unsere Aushängeschilder vor Ort. Ein Platz für alle Kolleginnen und Kollegen, ein Platz, der die ganze Vielfalt, die Offenheit und den Einfluss unserer IG Metall zeigt.

Mit der IGEMET, der Immobiliengesellschaft der IG Metall, haben wir seit 2015 über 137 Millionen Euro in Bildungszentren und Gewerkschaftshäuser investiert.

Beispiel München. 1912 öffnete das Gewerkschaftshaus in der Pestalozzistraße. Neben Paris und Hamburg eines der ersten großen Gewerkschaftshäuser Europas.

An diese Geschichte knüpfen wir an; alle Gewerkschaften sollen wieder unter ein Dach. Die IGEMET hat Ende 2018 gemeinsam mit dem DGB das Projekt auf den Weg gebracht. Die Fertigstellung ist für Spätsommer 2023 geplant.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch wenn es alle im Saal natürlich wissen – ich sage es trotzdem: Der goldene Schlüssel für eine gerechte und solidarische Transformation ist Bildung und Weiterbildung.

Bildung ist viel zu wichtig, um uns hier auf andere zu verlassen. Aus diesem Geist ist nach dem Ersten Weltkrieg die AdA – die Akademie der Arbeit – entstanden, die heutige Europäische Akademie der Arbeit.

Die IG Metall, der DGB, das Land Hessen, die Stadt Frankfurt und die Goethe-Universität Frankfurt haben diese Idee weiterentwickelt. Die IGEMET hat das „House of Labour“ am Campus der Universität gebaut. In der vergangenen Woche war die Einweihung. Damit gehen wir neue Wege, um die arbeitnehmerorientierte Lehre und Forschung für die Zukunft aufzustellen und fest zu verankern.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Geschichte und die Werte der Arbeiterbewegung sind für uns Verpflichtung.

Eigentlich unfassbar: Rechtsextremisten marschieren auf, üben Gewalt aus. Rechte Populisten feiern mit ihren viel zu einfachen Antworten für komplexe Themen ein Comeback.

Wir halten konsequent dagegen. Nicht nur mit Worten, sondern auch mit Aktivitäten vor Ort. Im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen unterstützen wir etwa Ehrenamtliche im Umgang mit rechter Hetze in sozialen Medien.

Wir helfen Geflüchteten. Zum Beispiel in unserer Beratungsstelle „Der Laden“ in der Vorstandsverwaltung. „Der Laden“ ist Ansprechpartner für inzwischen über 1.000 geflüchtete und zugewanderte Menschen. Wir finanzieren diese wichtige und tolle Arbeit.

Seit 2011 ist die IG Metall bei der Initiative „Respekt! Kein Platz für Rassismus“ engagiert, 2016 haben wir die Trägerschaft übernommen. 1,8 Millionen Euro haben wir seit 2015 in die antirassistische Arbeit der Initiative investiert.

Kolleginnen und Kollegen, das ist uns allen eine Herzensangelegenheit!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
ich verantworte die Finanzen, die IT und die internen Dienstleistungen der IG Metall – sowie die Koordination Branchenpolitik.

In unseren Branchen erleben wir hautnah, wie die Digitalisierung, die globale Veränderung von Wertschöpfungsketten und der unabdingbare Klimaschutz unsere Arbeitswelt verändern. Machen wir uns nichts vor: Viele Unternehmen sehen hier ein gigantisches Rationalisierungsprogramm. Es ist und bleibt – Kapitalismus.

Die Vorstände und Geschäftsführungen streben – getrieben von den Finanzmarktakteuren – nach maximaler Kapitalverwertung. Soziale und ökologische Nachhaltigkeit gehören nicht zu den primären Zielen.

Wir erleben, wie sich Konzerne im vorausseilenden Gehorsam den Finanzmärkten an den Hals werfen – und dabei die Sorgen ihrer Beschäftigten ignorieren.

Schaut in unsere Betriebe. Zum einen stehen sie vor den Herausforderungen der Transformation. Zum anderen gibt es aktuell eine Konjunkturertrübung.

Und was fällt dem Management ein? Dasselbe wie immer: Kosten runter, Arbeitsplätze abbauen. Einziges Ziel: die Rendite halten.

Bei Siemens haben wir seit Jahren das Leitmotiv „Mensch vor Marge“.  
„Mensch vor Marge“ – das müsste jetzt das Leitbild für alle Betriebe sein!

Wie die Digitalisierung läuft, ist nicht in Stein gemeißelt. Das ist kein linearer Prozess, sondern geprägt von Ungleichheit und Ungleichzeitigkeit in Unternehmen und Branchen.

Es geht dabei auch um Machtfragen. Und damit sind Konflikte programmiert.

Dafür müssen wir auch überbetrieblich zusammenstehen. Wir dürfen uns nicht gegeneinander ausspielen lassen. Wir müssen die überbetriebliche Gewerkschaftsarbeit stärken.

Bei der Auseinandersetzung um die Kraftwerkssparte von Siemens haben wir gezeigt, was wir erreichen können, wenn wir uns zwischen den Betrieben strategisch und im Detail abstimmen. Wenn Vertrauenskörper, Betriebsräte und IG Metall ihre Kräfte bündeln. Wenn wir solidarisch zusammenstehen.

Wir müssen in den Betrieben stark sein. Hier spielt die Musik.

Wir wissen aber auch, dass bei großen Unternehmen strategische Entscheidungen in den Konzernzentralen fallen – und nicht vor Ort.

Und wir wissen, dass Konzerne eine entscheidende Rolle für Wertschöpfungsketten und damit für ganze Branchen einnehmen. Wir müssen deshalb auch unsere Branchenpolitik weiter schärfen. Dabei bestimmen Betriebsräte die Themen; Branchenpolitik ermöglicht ihnen – in überbetrieblichen Netzwerken – ein koordiniertes Handeln mit gemeinsamen Positionen.

Mit der Branchenpolitik kombinieren wir überbetriebliche Gewerkschaftsarbeit mit Schlagkraft im politischen Raum.

Zum Beispiel in den Branchendialogen des Wirtschaftsministeriums.

Bisher sind Branchendialoge im Handwerk, in den Grundstoffindustrien mit Stahl und NE-Metallen, in der Elektroindustrie, im Maschinen- und Anlagenbau, in der Luft- und Raumfahrtindustrie und der wehrtechnischen Industrie etabliert.

Nach intensiven Vorarbeiten der IG Metall mit Ministerien, Unternehmen und Verbänden ist es auch in der Bahnindustrie unter Federführung des Verkehrsministeriums bald so weit.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir werden den Wandel mitgestalten. Die Werte der Gewerkschaftsbewegung sind immer noch zukunftsweisend.

Miteinander für morgen – das heißt für uns als Metallerinnen und Metaller: Der selbstbestimmte Mensch steht im Mittelpunkt, in einer mitbestimmten, gerechten und solidarischen Arbeitswelt.

Zwei Botschaften möchte ich Euch mitgeben:

1. Unsere Streikkasse ist nach wie vor sehr gut gefüllt. Am Geld wird keine Auseinandersetzung scheitern!
2. Als Hauptkassierer stehe ich für grundsolides Wirtschaften mit strengem Risikocontrolling.

Wir gehen keine unangemessenen Risiken ein, wir suchen nicht den letzten Renditepunkt. Wir zocken nicht!

Vor der Zukunft muss uns nicht bange sein. Wir stehen auf einem sicheren Fundament. Durch Euer Engagement hat die IG Metall die Strahlkraft, die wir brauchen.

Herzlichen Dank!